

Sohrauer Stadtblatt.

Amtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 4 00 Mk.,
bei allen Postenhalten 4 50 Mk.

Druck und Verlag:
P. Hnold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hnold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile oder deren Raum 50 Pf.
Sonderan-Kommunen bis zum 31. März 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Dr. 90.

Verst. Nr. 49.

Sonnabend, den 13. November 1920.

Verst. Nr. 49

42. Jahrg.

Einig in dem Willen, Deutschland niederzuhalten.

Paris, 8. November. Zwischen London und Paris ist auf Anregung Englands eine Verständigung dahin ergelbt worden, daß auf der Konferenz von Genf in Anwesenheit des deutschen Finanzministers der endgültige Betrag der deutschen Schuldsomme festgesetzt werden soll. Der Zusammentritt erfolgt, wenn das Ergebnis der Volksabstimmung in Oberschlesien vorliegt.

Paris, 8. November. Im Generalrat des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes (C. T. G.) erklärte heute der aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrte Gewerkschaftsführer Zouhary im „Matin“, die Delegation habe feststellen können, daß die in Spa übernommenen Verpflichtungen, die Ernährer der Bergarbeiter zu verbessern, nicht gehalten worden seien. Die Delegation der gewerkschaftlichen Internationalen vertritt die Ansicht, daß die eventuelle Befreiung des Ruhrgebietes durch die Truppen der Entente durch nichts gerechtfertigt werde.

Der 80. Geburtstag des Bischofs Korum von Trier.

Trier, 8. November. Zum 80. Geburtstag des Bischofs Korum von Trier sind v. a. Glanzwünsche des Reichspräsidenten Ebert, Reichskanzler Brüning, des Präsidenten des preussischen Staatsministeriums und dem Reichsminister eingetroffen. Der Oberpräsident der Rheinprovinz brachte seine Glückwünsche persönlich dar. Kaiser Wilhelm telegraphierte aus Schloß Doorn. Papst Benedikt sprach in einem Schreiben seinen Segen und herzlichste Glückwünsche, verkündete den Bischof seiner besonderen Hochachtung und betonte, daß in ganz Deutschland das Leben des Bischofs von Trier eine besondere Rolle spiele.

Der Berliner Elektrizitätswerk beendet.

Berlin, 11. November. Die Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke haben die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen. Der Straßenbahnverkehr in Berlin wird von morgen Freitag ab wieder aufgenommen werden.

Der 9. November in Berlin.

Berlin, 10. November. Der gestrige Revolutionsstag ist in Berlin und im Reich vollkommen ruhig verlaufen. Es fanden nur kleinere Versammlungen statt. Da der 9. November von den Behörden nicht als offizieller Feiertag anerkannt worden ist, soll, wie der „Revue“ mitgeteilt wird, gegen Beamte, die an diesem Tage nicht zum Dienst erschienen sind, das Disziplinarverfahren eingeleitet werden. Staatsarbeiter, die am 9. November nicht an ihrem Arbeitsplatz erschienen sind, erhalten keinen Lohn für diesen Tag.

Die Verächtung der Dieselmotoren.

Paris, 11. November. Die „Information“ meldet: Da die Artikel 189 und 192 des Versailler Vertrages ausdrücklich vorschreiben, daß die Maschinen und Materialien, welche aus den zerstörten Kriegsschiffen gewonnen werden, nur zu einem friedlichen Zweck verwendet werden dürfen, hat die Marine-Kontroll-Kommission der Interalliierten Kommission in Berlin beschlossen, daß sämtliche Dieselmotoren zerstört werden müssen, da diese für eine friedliche Verwendung nicht geeignet seien.

Zusammentritt der Genfer Konferenz im Februar.

Basel, 10. November. Wie die „Nat.-Ztg.“ aus Paris erfährt, tritt die Wiedergutmachungskommission am 5. Februar zusammen. Auch die Savos-Agentur meldet gestern, daß die Vorkonferenz-Konferenz sich für die Anberaumung der Genfer Konferenz in der ersten Hälfte des Februar entschieden habe.

40 Millionen Defizit.

Frankfurt a. M., 9. November. Das städtische Lebensmittelamt hat nach dem Jahresbericht ein Defizit von 40 Millionen Mark aufzuweisen, das durch große Reiseaufkäufe in der Schweiz hervorgerufen wurde.

Um das Schicksal Sowjet-Rußlands.

Von einer der russischen Demokratie angehörenden, in Berlin weilenden Persönlichkeit erfährt ein Berliner Vertreter, daß die französische Kriegspolitik gegen Sowjetrußland für den Ausgang des Winters einen neuen Schlag vorbereitet. Es wird beabsichtigt, vorerst die Sowjetregierung ihrem eigenen Schicksal zu überlassen. Der General Wrangel soll zunächst eine feste Verteilungsgestaltung begehren und jede Offensivtätigkeit unterlassen. Nach Beendigung der ersten strengen Wintermonate, die militärische Operationen gegen Rußland außerordentlich bereintraglichen würden, soll dann mit Anbruch des Frühjahrs eine neue Offensive einleiten. Für diesen Plan hat Frankreich sowohl Polen als auch Rumänien gewonnen. Es widerspricht der Wahrheit, wenn behauptet wird, daß Frankreich von dem General Wrangel abdrücke. Vielmehr ist das französische Abkommen mit Wrangel, das Frankreich zur direkten Unterstützung der weißen Armee verpflichtet, immer noch in Kraft, und so lange eine Abstreifung dieses Abkommens nicht erfolgt ist, darf Frankreich dem General Wrangel seine Unterstützung nicht entziehen.

Trozkis Ziel — Grenze Westpreußens.

Berlin, 9. November. Die „Gazeta Warszawska“ meldet: Trozki entfällt gegenwärtig eine intensive Agitation in den Reihen der roten Truppen und kündigt für Ende November eine neue Offensive gegen die Polen an der Westfront an. Diesmal bricht Trozki nicht die Einnahme Warschaws als endgültiges Ziel, sondern den Vormarsch der roten Truppen bis zur Grenze Westpreußens, wobei Trozki hofft, daß nach Erreichung dieses Zieles die bolschewistische Revolution in Deutschland ausbrechen wird.

General Wrangel in schwieriger Lage.

Warschau, 9. November. Nach Blättermeldungen befinden sich die Truppen des Generals Wrangel in äußerst schwieriger Lage. Die Bolschewisten besetzen bereits die wichtigsten Operationsbasen des Generals Wrangel, Perekow, und befinden sich bereits im Krieggebiet.

Die Hungersnot in China.

London, 9. November. Einer Berliner Meldung der „Times“ zufolge erstreckt sich die Hungersnot in China über ein viel größeres Gebiet als man bis jetzt geglaubt hat. 58 Millionen Menschen litten Mangel, 14 Millionen seien vom Hungertode bedroht.

Oberschlesien.

Eine traurige Statistik.

Wich grauenhaften Umfang das Verbrechen in Oberschlesien genommen hat, erfährt man, wenn man das letzte Amtsblatt der Regierung in Oplett zur Hand nimmt. Ein ganzer Bogen Papier ist notwendig, um die Anzeigen über ausgelegte Belohnungen für Ermittlungen von Räubern und Mördern aufzunehmen zu können. In einer Reihe hintereinander kommen Belohnungen von 1000 bis 20000 Mark zur Ausschreibung. Im Ganzen sind nicht weniger als 81000 Mark Belohnung auf Ermittlung von Räubern und Mördern ausgelegt. Illustriert wird die Rechtslosigkeit in Oberschlesien weiter durch die im selben Amtsblatt befindliche Ausschreibung von nicht weniger als 50 neuen Steckbriefen nach allerhand anderen Missetätigen und Rechtsverletzern.

Drängt sich da nicht jedem besonnenen Oberschlesier ein Vergleich mit früher auf? So schlimm war es noch nie bei uns wie jetzt. Wenn es in diesem Tempo weiter geht, wird unsere Heimat bald eine traurige Berühmtheit erlangen.

Polnische Bedrängungsveruche.

Kattowitz, 8. November. Großpolen werden seit einiger Zeit um die Günst der evangelischen Oberschlesier. Sie haben eine eigene in deutscher Sprache erscheinende Zeitung, die sich „Evangelischer Bote“ nennt. In den überschwinglichen Phrasen dieses Blattes, das natürlich seine Befehle von Warschau empfängt, wird behauptet, daß die Freiheit der evangelischen Glaubensgenossen nur in Polen zu finden ist. Wie diese Freiheit beschaffen sein mag, kann man aus einem Telegramm ersehen, das ein polnisches Blatt veröffentlicht. Es lautet: Warschau. Aus Polen wird gemeldet: In der Generalversammlung des Evangelischen Vereins Gustav Adolf wurde beschlossen, sich mit einem Protest an alle Evangelischen der Welt gegen die Einschränkungen zu wenden, denen die Evangelischen in Polen ausgesetzt sind.

Der deutsche Korridor!

Wetzlar D.S., 10. November. Die Verträge zur Einrichtung eines direkten Personen-, Paket- und Warenverkehrs durch Oberschlesien zwischen Ost- und Westpolen einerseits und Polen und Oberschlesien andererseits sind zwischen der polnischen Regierung, der Interalliierten Kommission, der Eisenbahndirektion Polen-Krakau und der Eisenbahndirektion Kattowitz abgeschlossen worden.

Der Verkehr ist bereits aufgenommen worden. Täglich verkehrt ein direkter Zug Polen-Krakau und zurück durch Oberschlesien. Die Durchfahrt durch Oberschlesien nach Krakau erfolgt in geschlossenen Wagen. Kein Reisender darf ober-schlesisches Land betreten. Eine Zollrevision findet in Oberschlesien nicht statt, Pässe sind nicht erforderlich. Für die Durchreise erfolgen bestimmte Verwaltungsvorschriften sowohl für den Personen- wie für den Gepäckverkehr. Militärpersonen ist die Durchfahrt nicht gestattet, die Beförderung von Waffen, Munition und Militärgerät ist verboten. Für den Verkehr zwischen Polen und Oberschlesien gelten dieselben Regeln wie für den Durchgangsverkehr. Für Reisende aus Polen findet in Kattowitz eine besondere Paß- und Paketkontrolle statt. Von dort erfolgt die Weiterreise bis Pilschen, wo nach abermaliger Paßkontrolle der Anschluß an die ober-schlesischenzüge erfolgt wird.

Oberschlesien und Genf.

Von außenpolitischer Seite wird bestätigt, daß die ober-schlesische Frage auch bei den Wiederherstellungsverhandlungen in Genf erörtert werden soll. Von deutscher ebenso wie von alliierter Seite ist der Zusammenhang zwischen der Frage der Zugehörigkeit Oberschlesiens zum Deutschen Reich und der wirtschaftlichen Wiederherstellungsleistung Deutschlands ohne weiteres anerkannt worden.

Saldige Abstimmung in Oberschlesien?

Berlin, 10. November. Nach zuverlässigen Informationen wird damit zu rechnen sein, daß die Volksabstimmung in Oberschlesien in aller nächster Zeit stattfindet. Der Termin dürfte seitens der Vorkonferenz bereits festgesetzt sein. Er wird aber streng geheim gehalten. In deutschen Regierungskreisen ist man darauf gefaßt, daß die Volksabstimmung in Oberschlesien spätestens im Januar 1921 stattfindet.

Die Autonomievorlage im Reichstag.

Berlin, 10. November. In der ober-schlesischen Frage ist heute zu melden, daß das

„Oberfleiter!“
Polen braucht Eure Heimat als Pfand
für seine Schulden.
Bedenket das bei der Abstimmung!

Autonomiegesetz am kommenden Mittwoch den Reichstag verlassen soll nach Mitteilungen des Reichsausschusses nach die Autonomievorlage noch in diesem Monat auf die Tagesordnung des Reichstages gestellt werden.

Der „Wola Lubu.“

Wouthen OS, 10. November. Heute ist die erste Ausgabe der neuen zweisprachigen Zeitung „Wola Lubu“ (Der Wille des Volkes) im Verlage von Theophil Kupka erschienen. Die Ausgabe bringt das Programm des ober-schlesischen Plebiszitalkomitees und einen längeren Erklärungsartikel unter der Überschrift „Oberfleiter des Oberchlesien“, im übrigen Artikel, die sich hauptsächlich gegen die eingewanderten Kongreßpolen und das Hotel Komny richten.

Polales u. Provinzielles.

Sobran O. S., den 12. November 1920.

Die hiesige Ortsliste des Deutschen Plebiszitalkomitees

(Blätter Nr. 462 1, Tel. Nr. 8) gibt bekannt:

1) Diejenigen Personen, welche für die Unterbringung von Abstimmungsberechtigten aus dem Reichs-Ordnung und Strohblat: benötigten, mögen sofort der hiesigen Ortsliste mündlich oder schriftlich mitteilen, wieviel sie davon brauchen. Ebenso mögen die sie melden — ihre bisherige Anzahl ist gering — die bereit sind, während der Abstimmung Leute in Quartier zu nehmen.

2) Wer noch nicht in die Abstimmungsliste der Stadt Sobran aufgenommen ist, gebe un- verzüglich die nötigen Personalien — Namen, Vornamen (bei Frauen geborene so nach so), Beruf, Religion, Geburtsdatum, Geburtsort und Kreis — mündlich oder schriftlich an. Bei der Richtigkeit und Gleichgültigkeit vieler muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Bearbeitenden der Plebiszitalkomitees ausschließlich dem einen Zweck dienen, die technische Durchführung des Abstimmungs-geschäftes zu erleichtern. Eine Verhinderung geht niemand durch die Angabe seiner Personalien ein. Wie er abstimmen soll, ist für jeden ausschließlich Sache seines Gewissens, seiner Verantwortlichkeitsgefühle und seiner tiefsten Überzeugung.

3) Trotz wiederholter Aufforderung geben von den vielen nach Sobran früher oder später zugezogenen Personen nur verschwindend wenige die von der Entente in lächerlichem Zusammenhang verlangte Aufschaltkassen in ober-schlesischen Abstimmungsgebiete an (vergleiche Interat). Diese Angaben sind für die Durch-führung der Vorbereitungen notwendig und stellen doch wohl für die Betroffenen nur eine ganz kleine Mühe dar.

(Waterschlächer Frauen Verein.) Sonntag den 14. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr veranstaltet der Verein für seine Mitglieder und deren Angehörige einen Unterhaltungabend. Nach den getroffenen Vorbereitungen verpicht derselbe den Gästen und angenehmen Verlauf zu nehmen. Er wird nach vorangegangener Kaffeezeit aus Konzert, Vorträgen und einem Tanzkänzchen bestehen. Für gute Stimmung zu wohlfeilen Preisen wird bestens gesorgt sein. Da der Heimtritt des Festes zu einer Weis-nachts-Ginbescherung für die Armen unserer Stadt verbunden werden soll, werden die Mit-glieder gebeten, nach Möglichkeit Geld und Trind-waren zu stiften und mit ihren Angehörigen durch zahlreiche Beteiligung das Fest ver-lässlich zu helfen.

(Das Eisener Kreuz 1. Klasse) ist nachträglich dem Sohne Georg des Politz-Wachmeisters a. D. Herrn Edward Klager in Kattowitz, J. St. in Sobran, verliehen worden.

(Von der Abstimmungs-polizei) sind hier bisher 1 Offizier und 20 Mann eingetroffen; weitere 10 Mann folgen in Kürze. Von der beabsichtigten Unterbringung einer größeren Anzahl von Mannschaften hier selbst, ebenso von Verleihen, mußte mit Rücksicht auf die Unterhaltungs-schwierigkeiten Abstand genom-men werden.

(Personenstands-aufnahme.) Zur Vor-bereitung der Veranstaltung zur Reichsstatistik-fer für das Rechnungsjahr 1920 bis 1921 ist durch Verfügung des Reichsstatistik-fer der Finanzen vom 2. Oktober 1920 gemäß § 167 der Reichsstatistik-gesetzgebung für das gesamte Reichsgebiet eine Personenstands-aufnahme nach dem Stande vom 15. November 1920 ange-ordnet worden. Mit der Durchführung der Personenstands-aufnahme sind auf Grund des

§ 22 A. D. die Gemeindebehörden betraut. Von diesen werden in der nächsten Zeit jedem Grundstücksinhaber und selbständigen Haus-haltungsvorstand bezw. Inhaber einer selbstän-digen Wohnung Wohnungsklassen zugehen. Die-selben sind genau auszufüllen und mit einer Bescheinigung der Richtigkeit versehen der Ge-meindebehörde bis zu dem von dieser bestimmten Zeitpunkt einzureichen. Die Erfüllung dieser Verpflichtung kann mit Geldstrafe bis zu 500 Mark bezw. Haftstrafe bis zu 4 Wochen nach § 202 der Reichsstatistik-gesetzgebung erzwungen werden.

(Zugverspätung.) In letzter Zeit kam des öfteren der von Soslan hier sährplanmäßig um 7 1/2 vorm. eintreffende Personenzug mit ein-schließlich der Besetzung und auch mehr an. In-folge dessen mußten viele Reisenden die drück-stigste Fahrt aufgeben, da ihnen der Aufstie-g sowohl an den Güterzug nach Ratibor als auch an den D-Zug nach Breslau verloren ging. Dies sind unbillbare Zustände und können sei-nefalls länger gebuldet werden. Wie aus der hiesige Eisenbahnvorstand mittelst, liegt der Ursach an dem verspäteten Ablassen des Zuges von Soslan. In Soslan wartet der Stationsvorstand erst auf die gewöhnlich ver-spätete Ankunft des Arbeiterzuges aus Rybnik, um die aus der Nachsicht von Römigrub, Gamsgrube u. heimkehrenden Arbeiter nach Wolskany, Gadow und Jastrzemb mitnehmen zu können. Es soll nunmehr, um den Zug von Soslan über Jastrzemb und Sobran nach Gleiwitz sährplanmäßig durchfahren zu lassen, an die Eisenbahndirektion das Gesuch gerichtet werden, für die Arbeiter einen Nachzug von Soslan nach Jastrzemb bereithalten zu lassen. Hoffentlich findet dieser Antrag baldigste Berücksichtigung.

(Kontakte mit einem Bilderer.) Montag früh 6 1/2 Uhr ließ im Graf von Tiele-Windler'schen Park (Pfeiler Orangerie) der Hilsfänger Langs mit einem Bildere zusammen. Beim zweiten Anlauf legte der Bild-erer auf den Förster an, dieser kam ihm jedoch zuvor und streckte ihn durch einen Schrottschuß in beide Oberschenkel nieder. Der Hilsfänger nahm dem Verletzten das Schanz-Jagd-gewehr ab und schaffte ihn ins Krankenhaus nach Orasche. Dortselbst wurde leichter als ein gewisser Honis als Jastkowitz bei Frie-drichsgrube, in dessen Nähe das Kontore Kast-land, festgestellt. Bald darauf erschien in der Wohnung des Försters die von polnischer Seite herbeigekommene Abstimmungspolizei und verhaf-tete ihn; auch das Jagdgewehr wurde ihm ab-genommen, da er den von den Abstimmungs-polizei herbeigekommenen Woffschlein nicht nachweisen konnte. Nach Feststellung des Tat-bestandes wurde der Hilsfänger wieder frei-gegeben.

(Raub) Am Mittwoch voriger Woche in der Dunkelstunde besah sich eine Bürgerfrau von hier auf dem Rückwege von Borbriegen nach der Stadt. Unterwegs gestellte sich zu ihr eine Fremdsperson, die sie mit ihr freund-schaftlich unterließ und unerkannt wieder ent-fernte. Bald darauf wurde die Bürgerfrau von 2 Personen überfallen und ihr ein runderes Goldes das bei sich gehabt, etwa 400 M., abgenommen. Bei der Dunkelheit erkannte die Überfallene nicht, ob die Räuber Frauen oder Männer waren. Aufmerksam war die oben be-zeichnete Frauensperson darunter, die unterwegs von einer zweiten Frau von der Seite der U-befallenen zu gesessen worden, um dann bei dem kurz darauf erfolgten Überfall trotz Hilfe-lufe nicht mehr sich erkennbar zu machen.

(Oberkaplan Dr. Potempa vor Ge-richt.) Donnerstag begann vor der Straf-kammer in Gleiwitz der Prozeß gegen den Kreisvikar Dr. Potempa, gegen den Anklage wegen Verleumdung und Vergehens gegen das Vereinsgesetz erhoben worden ist. Der Anklage liegen die seinerzeit gemeldeten Vor-gänge in einer Versammlung der Oberschlesischen Volkspartei im Stadtgarten in Gleiwitz am 27. Juli d. J. zu Grunde. In dieser Versamm-lung, in der Dr. Potempa als befohlener Kreis-vorstand der Partei sährte, kam es zunächst des Referats zu erregten Szenen zwischen deut-sch und polnisch orientierten Versammlungsteil-nehmern, in deren Verlauf Dr. Potempa einen Be-zug auf die Partei machte, worauf der Kleriker Potempa am Tag verhaftet wurde. Potempa hat an den Verleumdungen längere Zeit krank gelegen und kann auch heute seinem Be-rufe noch nicht voll nachgehen. Dr. Potempa gibt an, daß er an verübten Verleumdungen selbst, die nach ärztlichem Urteil kaum heilbar seien. Schon längere Zeit vor der fraglichen Versammlung sei er bedröht worden, und die Erregung habe in der Versammlung seinen Zu-stand hochgradig gesteigert, so daß er, als man eine Bibel auf die Bühne warf und das politi-sche Moment ihm als Geistesstich vorgehalten

wurde, die Bibel in einem Zustande hochgra-diger manischer Depression ergriff, stürzte und in dem Bewußtsein der Notwehr einen Schuß ab-gab. In der Verhandlung, die auf mehrere Tage angelegt ist, sind insgesamt 66 Zeugen und 2 Sachverständige geladen.

(Die Gültigkeit der deutschen Silber-münzen.) Das Reichsministerium erinnert daran, daß die deutschen Silbermünzen nur bis zum 1. Januar 1921 bei dem Reichs- und Landesstatistik in Zahlung genommen werden.

(Ein neuer 1 Mark-Schein.) In den nächsten Tagen kommt ein neuer Darlehs-kassenschein im Werte von einer Mark in den Verkehr. Der neue Schein unterscheidet sich von alten durch die Größe und auch durch die Farbe. Er ist einige Millimeter länger als der jetzige 1 Mark Schein, hat aber die gleiche Höhe. Die Grundfarbe der Vorderseite ist ein gelblich-Grün. Das Mittelstück zeigt die Wertangabe 1 Mark. Darüber ist in großer Schrift „Darlehenskassenschein Eine Mark“ und ganz oben im Feld in roten Ziffern die Kontro-nummer. Von gleicher Farbe ist links der Stempel der Reichsaufsichtsverwaltung mit dem neuen deutschen Adler und rechts der gleiche Stempel in farbloser Prägung. Die Rückseite ist ebenfalls grün und zeigt wieder im Mittelstück eine 1. rechts und links in dem Feld die Wertangabe Eine Mark und noch einmal in schwar-zen Ziffern der Zahlung der Wertangabe. In der Mitte des Bogenes unterzeichnet sich der alte Sch in weiß von dem neuem.

(Verkauf kein besseres Brot.) Der Verkauf von Brotgetreide war auch im Monat Oktober so unzureichend, daß die in Aussicht ge-setzte bessere Qualität für November vorläufig nicht anordnet werden kann.

(50prozentige Erhöhung aller Eisen-bahn-tarife?) In der Frage der neuen Tarif-erhöhung der deutschen Reichs-eisenbahnen beginnt am 18. November eine neue Konferenz im Reichsstatistikministerium. Das Mini-sterium bringt auf Grundlage der Tariffrage, da das Eisenbahn-Richtmaß nicht aus-reichend ist, um die Kosten der Eisenbahnver-kehrskosten zu decken, eine 50prozentige Erhöhung aller Tarife in Betracht.

(Der Verlag Schwann) gibt bekannt, daß die Nachfrist von dem Verlag dieses Be-lages an die Druckkosten nicht den Tat-sachen entspricht.

(In dem Postüberfall in Worgen-voth) berichtet der „Oberl. Wambener“ noch folgende Einzelheiten: Als die Postbediensteten, die nachfolgend taten, die Postkassen für den Breslauer Zug um 1/2 11 Uhr abfertigten, er-wies sich der in der Postkammer s stehende eine Postwagen als zu klein. Um den vor der Post stehenden verstellbaren Wagen, der für den Transport der Geldkassen bestimmt ist, in die Postkammer zu holen, verließ ein alter, fett-ladener Mann der Worgener Post städtiger Ober-postkassier des Ortes. Als er die auch in fährande Fahr hinaus wollte, drangen von drange verummante Männer mit vorgehaltenen Revolvern in die Post ein und zwangen die Post-bediensteten, sich völlig ruhig zu verhalten. Sie mußten sich mit hochgehobenen Händen in einer Reihe aufstellen und hilflos zusehen, wie der Postwagen, der außer beträchtlichen Wert- und Geldbriefsendungen ein Geldstück mit 200000 Mark enthält, herabgeführt wurde. Es fielen den Bankräubern außer den genannten Beträgen noch einige Geld- und Geldbriefsendungen in die Hände. Nach getaner Arbeit verschwanden die Räuber im Dunkel der Nacht mit ihrer Beute. Die Aufnahmen der Verfolgung gestaltete sich sehr schwierig, da die herrschende Dunkelheit die Verfolgung behinderte. Im Laufe des Son-ntags wurde die im Verhafteten Reichs-postkassier, der wegen Diebstahls keinen Dienst mehr tut, verhaftet. Es sollen bei ihm von dem gestohlenen Betrag 20000 M. vorgefunden worden sein. Wie man noch erzählt, sind un-mehr sämtliche an dem Postüberfall beteiligte Bankräuber verhaftet und dem Breslauer Gerichts-gericht zugewiesen worden.

(Die Zinsen werden nicht alle.) Aus einem Exemplar des Kreislich wird folgendes berichtet: Ein Bauer hatte 5000 M. deutsche Geld aus einer galizischen Stadt ge-bracht, um sie dort zur Sparkasse zu tragen, weil er das Opfer der polnischen Agitatoren geworden war, die ihm versichert hatten, daß das Geld in Polen am sichersten sei. Statt des erhofften Wertes der deutschen 5000 Mark wurden ihm in sein Sparkassenbuch nur 5000 polnische Mark eingetragen. Kürzlich gebrachte er das Geld zum Wechselkurs, es gab es bei der galizischen Sparkasse ab und er sie hier in Oberschlesien einzuweisen wollte, erhielt er naturgemäß nur 1000 Mark, so daß der Bauer 4000 Mark verloren hatte.

Rybnik, 9. November. Ein weiteres Opfer des korjanypnischen ist soeben im Knappschaf-

Industriebeamte!

Wojciech Korfanty verbreitet einen Aufruf, ihm bald anzugeben, wer von Euch „nach der Zuteilung Oberschlesiens zu Polen in der jetzigen Stellung zu bleiben beabsichtigt.“ Eigentlich aber will er etwas anderes. Er will nämlich wissen, welche Beamte Oberschlesien zu verlassen beabsichtigen. Ganz eigentlich aber will er, wie er gesteht, „den Werken mit Angabe geeigneter Nachfolger anhandgeben.“ Korfanty glaubt, er brauche den kolgen Bau der ober-schlesischen Industrie nur zu schützen, und, wie beim Willen des Admen die Herde durcheinanderstößt, werde er in einer großartigen Schiebung seine Protektionsfinder an die Krippe bringen und durch neu angelockte Protektionsfinder seinen Anhang verhärtet können. Aber Korfanty wählt sein Vorbild schlecht. Denn, Landsleute, Ihr seid in starker Stellung, Ihr seid klug, Ihr seid keine Lämmerherden, Ihr wisst, was Kameradschaft heißt!

Korfanty erkennt die Stärke Eurer Stellung, und darum möchte er sie untergraben. Er muß einräumen: „ohne tüchtige und erfahrene Beamte kann kein Betrieb ordnungsmäßig weitergeführt werden.“ Man braucht Euch, man wird Euch ewig brauchen. Habt Ihr's nicht, Euch vor der Entscheidungsschlacht mit dem Feinde anzubiedern? Es ist dreist, abern und ausgeblasen, wie Korfanty es tut, „von der Zuteilung Oberschlesiens an Polen“ zu schwagen. Diese Theaterpose mag schwach-nerwigen Gemütern imponieren. Wir aber rücken uns zum Kampfe, und wir vertrauen auf den Sieg der Vernunft und der Tugend. Nach geschlagener Schlacht wird man klar sehen. Nach geschlagener Schlacht wird es Zeit sein, zu handeln. Die Interalliierte Kommission wird auch nach der Abkündigung noch mehrere Wochen dieses Land verwalten. Wer wird so töricht sein, sich selbst zu ächzen, dem klügsten Feinde Schlingen zu liefern und seinen eigenen Kameraden in den Rücken zu fallen? Die Entscheidung wird kommen. Heute ist sie noch verhängt. Darum schreibe ich heute von dem Glend der Deutschen in Polen, darum schreibe ich heute von den Tücken und Fuchseln der vielgepriesenen „Wojewodschaft Schlesien“, die selbst den Staatsbeamten schulplos der Willkür Warschauer Sendlinge ausliefert.

Rattowitz, den 9. November 1920.

Das Plebiszittkommisariat für Deutschland.

Dr. Urbanek.

legarett Komow g-korden. Das Schand-Buch in Klein-Panlow wurde am 22. August nachts überfallen. Die Besitzerin, Fräulein Buchalk, wurde mißhandelt, beraubt, anae Schossen und daraufhin ins Lazarett geschafft, wo sie den Tod als Opfer von den Dämonen erlitt. Die Staatsanwaltschaft hat die Verhaftung angeordnet.

Krausow, 8. November. Aus Krausow vertrieben: Ordensschwestern sammelten hier mit Genehmigung des Pfarrers milde Gaben. Ihre Verwandten hierort ergriffen die Verleumdung des Krausower Ordensschwester und auch ganz besonders die Verleumdung einiger Ordensschwestern als getrennte Ober-schlesierinnen. Das Kloster des Ordens „Schwestern der göttlichen Liebe“ will die (polnische) Regierung sich aneignen, trotz des Protestes des Bischofs. Die Schwestern insgesamt leiden Hunger und Geldmangel, die Schwestern aus Oberschlesien werden anerkennend, da Deutsch, beschimpft und angewiesen, nachdem sie vom Mutterhaus Wien nach Krausow gelangt und dort fast 10 Jahre deutschen Kloster-Kontrakt erfüllt haben. Gegen 600 Kinder wird in jetzt des brachten und selbstverständlich auch des letzten Kontrakt erfüllt. Nach 14 Tagen sollen die Schwestern vertrieben, wider nach Krausow zu ziehen. Den katholischen Ober-schlesierern mögen diese Vorfälle die Augen öffnen. („Ober-schles. Volksstimme“).

Ples, 9. November. Ein Mitglied der „Entscheidungskommission“ wurde am Mittwoch in Pleswitzer dingelst gemacht und ins Pleswitzer Gerichtshaus eingeliefert. Bei dieser Mittel aber waren gerade in der Verhandlung ihrer verdrückten Leiden. Durch Mitleiden mußten sie von ihrem Opfer lassen. Bei der Befolgung entkam der eine, der andere rannte einem Arbeiter in die Hände und konnte so der Polizei übergeben werden.

Rattowitz, 9. November. Das Inter-ssekretariat des Deutschen Plebiszittkommisariats weiß in einem Aufruf darauf hin, daß der Bund der Oberschlesier, der einen Autonomievertrag unter Vorkaufsrecht von Deutschland erstritt, unter solchen Vorbedingungen nicht umgehen läßt, auf Grund deren die darin aufgenommene Mitglieder des Bundes der Oberschlesier werden. Die Verträge werden auf-gelöst, umgeben die auf Grund dieses Mandats erfolgte Eintragung streichen zu lassen.

Rattowitz, 10. November. Ein auf der Dörschstraße wohnender Eigentümer hatte die Absicht, ein Grundstück zu erwerben und zu diesem Zweck 42 000 Mark von der Bank ab-gelassen, die ihm während seiner kurzen Ab-wesenheit von einem unbekanntem Diebe entwendet wurden.

Wentzen, 10. November. Vor der Straf-kammer in Wentzen begann am Montag der große Gebäudeprozeß der Buchhalterin Al-brecht bei der Verleumdung in Wentzen. Mitangeklagt sind weitere 6 Personen, darunter ein Buchhalter, ein Kohlenhauer und ein Ar-meenachschreiber. Die Albert hat in den Jahren 1917 bis 1919 nach dem Entschieden von Sach-verständigen 17 Waggons Mehl zu je 300 Zentner und etwa 1000 Sack Mehl an ver-schiedenen Ladungen mit Hilfe der anderen An-gestellten beschaffen. Dadurch sind der Staat

Wentzen 159 131 Mark Schaden erwachsen. Nicht mehr festzustellen ist, wofür die Al-brecht wegen gegangen sind und welche Gelder den Beteiligten zugestiegen sind. Die Voruntersuchung hat ergeben, daß noch weitere Personen beteiligt sind, die nicht ermittelt werden konnten. Die Albrecht, die als Frau Dr. Wagner in Wentzen in Frage kommen wurde, gibt an, 180 000 Mark Gewinn aus 12 Waggons Mehl gezogen zu haben. Nach dem Sachverständigenurteil ist der Gewinn jedoch auf mindestens eine halbe Million zu bemessen. Die übrigen Angeklagten haben Beiträge geleistet durch Sachverständigen-urteile und andere Manipulationen. Die Ver-handlung wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

Wentzen, 10. November. Die großpolnische ortskommisariat der Gewandver-tretung Karl hat die Bolschewiken schil-feren lassen, weil die Schlichtung angeblich die Grundzüge der Gleichberechtigung nicht resp. nicht hat.

Wentzen, 10. November. Auf dem Wege zu einer Versammlung des Verbandes heim-atreuer Ober-schlesier in Friedenshütte wurde gestern abend der Arbeiter Magiera durch Schüsse aus einem Hause getötet. Magiera erhielt zwei Schüsse, davon einen tödlichen Brustschuß. Unter Magiera gingen zwei Mitglieder des Verbandes heimatreuer Ober-schlesier, denen anscheinend die Schüsse gegolten haben, nachdem sie bereits seit längerer Zeit durch Verhörungen verfolgt worden waren.

Vermeidung des Nichtrechts in Oberschlesien.

Wentzen, 8. November. Auf Grund der Verhandlungen der fassigstredigen Kommission mit der Bergschafft ist die Arbeit um 6 Uhr wieder aufgenommen worden. Seitens der Gewer-schafft war die sofortige Aufnahme der Arbeit als Grundbedingung erklärt worden für ihre Vermittlung zu den vorgeworfen in Rattowitz mit dem Arbeitgeberverband zu führenden Verhandlungen.

Rattowitz, 8. November. Heute abend hat auch das Oberschlesische Elektrizitätswerk Chorzow die Arbeit wieder aufgenommen, so daß die Städte Bismarck, Rattowitz und Königshütte von 1/2 9 Uhr ab mit Elektrizität versorgt werden konnten.

Rattowitz, 9. November. Die heute zwi-schen der Direktion der Oberschlesischen Elek-trizitätswerke und der Bergschafft Chorzow vor dem partikulären Sachauschuss geführten Ver-handlungen haben die Gestalt eines neuen Streiks nicht beifolgt. Von Seiten des Arbeitgeber-verbands wird über die Verhandlungen mitgeteilt: Von der Arbeiterschaft sind drei Forderungen angeführt: 1. Wiederherstellung von Arbeitern; 2. Anerkennung des zwischen der Direktion und den Betriebsräten verabredeten Abkommens und Ver-zinsung dieses Abkommens durch Nicht-abzug der Kohlensteuern; 3. Rückwirkende Ausdehnung dieses Abkommens auch auf die Schichten der Zentrale der Oberschlesischen Elektrizitätswerke.

Rattowitz, 10. November. Die Betriebs-räteversammlung in Rattowitz lehnte den gefor-ten von dem partikulären Sachauschuss der Ge-werkschaften gefällten Schlichtungsbescheid ab und erklärte sich für Anerkennung des Schlichtungsbescheides. Damit ist die unerliche Streikgefahr in Chorzow

1000 hl ausgegeben. Die Verluste, ist der Schlichtungsbescheid nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für Eisenerz nicht kompent.

Der Regiererrat gibt durch Aushang bekannt:

Am Sonnabend den 13. d. Mts. erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der Spiritus-marcken für den Monat November cr. an die bereits vorgemerkten Personen mit den Ansaug-buchstaben M-Z. Bemerkung wird, daß nur Familien, die Schenkung mit der Flasche bis zu einem Jahre ansetzen, und nachweislich krank Personen mit Spiritusmarken geliefert werden können. Die Ausgabe des Spiritus wird bis Mittwoch den 17. d. Mts. stattfinden, nach diesem Zeitpunkt wird eine Spiritusausgabe nicht mehr erfolgen.

Der Bevölkerung wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die letzte Dattler- und Schmalz-zuweisung für die Zeit vom 1. bis 10. Novem-ber berechnet war. Eine Zuweisung für die laufende Woche ist mithin noch nicht erfolgt.

Danksagung!

Ein herrliches „Gott vergelt's“ allen den Lieben, die anlässlich des Todes und der Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer teuren guten Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Schwester,

Frau Marie Sollorz

geb. Foltzik

uns ihre Teilnahme bekundet haben. Her-lichen Dank besonders der hochw. Geistlich-keit Herrn Pfarrer Loch für die Trost- Worte am Grabe den ehrw. Schwestern des Krankenhan-ses, der Fleischerinnung und allen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Sokrau OS., den 12. November 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

An ihrem Geburtstag, im Alter von 84 Jahren, entschlief sanft nach sechswöchigem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, meine liebe gute Frau, die treuherzige Mutter meiner 6 Kinder, unsere liebe Schwester Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Sofie Gläser

geb. Marosch.

Sokrau OS., den 11. November 1920.

Der trauernde Gatte nebst Angehörigen.

Ruhe wohl du treues Herz, Dir der Friede, uns der Schmerz. Beerdigung: Sonntag den 14. November, nachmittags 2 Uhr vom städt. Krankenhaus aus nach dem evang. Friedhof.

En gros

Telefon
1910

Myllek & Taterka

Telefon
1910

En gros

Johannesstrasse 12, 1. Etg.

Kattowitz

1 Minute vom Bahnhof

Spezial-Artikel

Sweater, Schals, Kragenschoner, Woll-Socken, Handschuhe, woll. Herrenwesten, Sport-Gamaschen, Einsatz-Hemden, Farbige Garnituren, Hosenträger, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten

En gros

Für die

Winter-Saison

unterhalten wir reichhaltiges Lager in:

Trikotagen, Herrenwäsche, Strumpfwaren, Wollwaren, Strickwolle, Garne, Kurzwaren.

Lagerbesuch lohnend.

Spezial-Artikel

Damen-Tailen mit und ohne Arm, gestr. Damenwesten, Boleros, Damen-Reformhosen und Schlüpfer, Damen-Fantasieschals, Kinder-Trikots, Kinder-Röckchen, Velourunterröcke und Hosen, Stickereien, Taschentücher

En gros

Vaterländischer Frauen-Verein Sohrau O.-S.

Sonntag den 14. November 1920, nachmittags
pünktlich 1/2 5 Uhr

veranstaltet der Verein im Bröll'schen Saale für seine Mitglieder und deren Angehörige einen

Unterhaltungsabend.

Der Reinertrag wird zu wohltätigem Zweck verwandt.

Eintrittskarten werden an Mitglieder und deren Angehörige in Hunold's Papierhandlg. ausgegeben. Damen haben freien Eintritt. Herren zahlen an der Kasse 3 Mk., ohne daß der Wohltätigkeit Schranken gesetzt werden.

Der Vorstand.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonabend, den 13. Novbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend
im Hotel „Der Post“.

L. S.

Sonntag, den 14. November 1920:
Ein Aufsehen erregendes
Programm!!!

Der Fall Tolstikoff.

Eine Kriminaltragödie in 5 Akten
nach dem Roman von Kurt Martin mit
Sybill Smolowa in der Hauptrolle.

Meier III.

Lustspiel in 3 Akten mit Kurt Wolfram
Kleinlich in der Hauptrolle.

Sonabend abends 8 Uhr: Probe.

Sonntag zwei Vorstellungen,
um 1/2 6 Uhr und 8 Uhr.

Am Sonabend um 1/2 6 Uhr abends
und Sonntag um 4 Uhr nachm.:

Grosse Kinder-Vorstellung
mit reichhaltigem Programm.

Eintrittspreise für Kinder 1 Mk. u. 1.50 Mk.

Zu den Abend-Vorstellungen haben Kinder
unter 16 Jahren keinen Zutritt.

Diejenigen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die bis zum 1. Januar 1919 in das oberschlesische Abstimmungsgebiet und zwar zuletzt nach Sohrau zugezogen sind und bis zum 31. Dezember 1920 das 20. Lebensjahr vollendet haben, werden in ihrem eigensten Interesse nochmals dringend gebeten, der hiesigen Ortsstelle des deutschen Abstimmungs-Kommissariats, Pfefferstraße Nr. 462 1 mündlich oder schriftlich alsbald genaue Angaben über ihre **Aufenthaltsdauer** im Abstimmungsgebiete zu machen, da über die jedesmalige Dauer des Wohnsitzes in irgend einem Orte des Abstimmungsgebietes für die Zwecke der Abstimmung der polizeiliche Nachweis der Aufenthaltsdauer zu erbringen ist. Die gebürtigen Oberschlesier betrifft die Aufforderung nicht.

Beispiel: Camon, Franz, Schlosser, kath., geb. 3. 5. 75 in Breslau, erstmalig zugezogen von Breslau nach Deuthen am 3. 10. 1898,

in Deuthen 3. 10. 98—1. 1. 05

in Kattowitz 2. 1. 05—1. 10. 15

in Sohrau 2. 10. 15 bis heute.

Die Ortsstelle des deutschen Plebiszit-Kommissariats,
Pfefferstraße 462 1. Seemann.

Brennholz

ca. 2—3000 rm ab oberschlesischem Wald in der Nähe von Nikolai oder frei
Station Nikolai **prompt abzugeben.**

Geil. Angebote unter B. H. 1513 an Rudolf Mosse, Kattowitz.

Gelegenheitskauf!

Herrenfahrrad

mit Gummibereifung preiswert abzugeben.

Engelmann, Altschzowla

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung,
zum sofortigen Antritt gesucht.

S. Cohn, Sohrau O.S.

Lehrling

für meine Schlosserei gesucht.

A. Ludwig, Schlossermeister.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 14. Novbr., vorm. 1/2 10 Uhr:
Deutscher Gottesdienst.

Deutscher Volksverein.

Dem Verein ist noch ein größeres Quantum Kartoffeln zur Lieferung in Aussicht gestellt worden. Diejenigen, die noch Bedarf an Winterkartoffeln haben, wollen denselben bis spätestens Montag der 15. d. M. mittags bei Herrn Kaufmann Polloczel anmelden.
Der Vorstand.

Verloren ein Pincenez

(Nadel) auf dem Wege Friedrichstraße—Breite-
straße. Gegen Belohnung abzugeben in der
Expd. d. Bl.

Holzverkauf!

Aus dem Revier Baronowitz bei Sohrau O.S.
gelangen am Sonabend den 20. Novbr.
d. 28, vormittags 9 1/2 Uhr
im Gasthaus in Baronowitz zum Verkauf:

Eichen: 6 Stück = 1,40 fm,
326 Pfähle 2 m lang,
5 rm Scheit.

Birken: 43 Stück = 10,39
fm, 32 rm Scheit.

Kiefer, Fichte: 142 rm
Scheit, 84 rm Knüpp.

Salenze, den 4. November 1920.

Forstverwaltung

Georg von Giesche's Erben.

Knaben oder Mädchen

zum Austragen des Stadtblattes können sich
melden. P. Hunold.